



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den vierten Theil seiner Briefe, samt dessen Abhandlung über
Homers Ilias

Pope, Alexander

Strasburg, 1781

LXVI. Dr. Swift an Herrn Pope. Lehnet das ihm zugeschriebene Gedicht
gänzlich von sich ab. Ueber den Tod; Herrn Gay`s hinterlassene Schriften.
Schmeichelt Herrn Pope mit der Hoffnung, bald in England ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54232)

wenn sie mehr von derjenigen Glückseligkeit genöſſe, die man am Hofe Glückseligkeit nennet. Kommen Sie denn doch! vielleicht gehen wir alle miteinander im Herbste nach Frankreich, die Freyheit Frankreichs und Britanniens zusammenzuhalten. Leben Sie wohl! ich bin mit tausend heißen Wünschen, (von kurzen Seufzern unterbrochenen) unaufhörlich ic.

66. Brief.

Von

Dr. Swift an Herrn Pope.

Dublin, den 1 May 1733.

Ich beantworte Ihren Brief um so schleuniger, weil ich eine besondre Ursache dazu habe. Vor einigen Wochen kam ein Gedicht zu uns, betitelt: The Life and Character of Dr. Swift written by himself. Es wurde hier

nachgedruckt, und ist Ihnen zugeeignet. Es gründet sich auf eine Maxime des Rochefoucault; und nach einer steifen Erzählung heißt es in der Zueignungsschrift, daß meine Schreibart in jeder Zeile zu spüren sey. Ich glaube, ich habe Ihnen gesagt, daß ich, vor ungefähr einem Jahre, an die fünfhundert Zeilen über die nemliche Maxime des Rochefoucault geschrieben, und lange darüber zugebracht hätte, welches der Betrüger in der Deditation sagt, und viele erdichtete Umstände dazu setzt.

Ich bitte daher zu glauben, und alle meine Freunde zu versichern, daß in diesem untergeschobenen Stücke nicht eine einzige Zeile, noch ein Brocken einer Zeile, nicht einmal ein Gedanke der wahren Urschrift gleiche, eben so wenig als es der Aeneide des Virgil's gleicht. Denn von meiner Handschrift hat Niemand eine Abschrift bekommen, ich habe sie nicht einmal Jemanden, als nur in meinem Beyseyn anvertraut, und obschon ich sie allen meinen guten Bekannten nachlässig gezeigt habe, und etliche von ihnen, insonderheit ein Paar Frauenzimmer, viele Zeilen davon auswendig wissen,

und sie oft hersagen, so fügt es sich doch, daß dieser Betrüger keine einzige Zeile, und keinen einzigen Gedanken davon hat, doch scheint es, daß er von dem Original müsse gehört haben. Indes soll doch dieser Streich mich nicht bewegen, die wahre Handschrift drucken zu lassen; denn es geziemet sich nicht, sie sehen zu lassen, ehe ich selbst unsichtbar bin. Ich bitte also, daß Sie meinen Freunden ihren Irrthum benehmen; hier will ich Anzeigen drucken lassen, und sie nach England schicken, damit Jedermann das Blendwerk erkenne, und mich freysprechen möge, wie Sie, wenn Sie etwas davon gelesen, gewiß müssen gethan haben; weil es niedrig, unbedeutend, und eine Sprache führt, die ich am meisten verachte: lieber wollte ich mich bis zu einer Vikariatstelle in Norfolk erniedrigt sehen, als mich Vater solcher Schriften heißen lassen. — Ist komme ich auf Ihren Brief.

Als ich von Ihrem Alter war, dachte ich jeden Tag an den Tod, und ist denke ich jede Minute daran; wozu ein steter Schwindel mich mehr als meine Jahre veranlasset. Ich kann

nicht sagen, daß ich unsern Freund Gay beklage, — ich beklage seine Freunde, ich beklage Sie, und mich selbst würde ich wenigstens in gleichem Maasse beklagen, wenn ich bey meinen Freunden in England lebte: denn ich hätte seine Gesellschaft mehr benutzt, als Sie dieselbe benutzt haben; da Sie ein Einsiedler sind, ungeachtet Sie durch Ihre Bosheit so viel Spuck machen, und die ehrlichen Bösewichter heutiger Zeiten, in dem Genuße dieser Welt, die doch ihre alleinige Glückseligkeit ist, stöhnen, und sie noch dazu mit einer künftigen Welt schrecken. In meine Schmähschrift hätte ich noch mit hineinsetzen sollen, daß Sie unter allen Sterblichen, in Rücksicht Ihrer Feinde und Freunde, der glücklichste Mann wären: und ich will einen Eid darauf schwören, daß sie funfzigmal mehr Menschenliebe haben, als ich mich rühmen kann. Die Schrift, deren Sie gedenken, möge von der Lady oder dem Lord kommen, so hätte ich doch nicht gedacht, daß diese solche schlechte Versemacher wären. *Facit indignatio versus.* ist also nur anzuwenden, wann der Unwille die allgemeine Bosheit trifft;

und wirkt nie, wann Leute einer gewissen Klasse ihre eigne Vertheidigung schreiben. Wie ich es doch so gerne höre, daß sie Ihnen die Dummheit vorrücken; nur möchte ich belehrt seyn, warum denn diese Leute, da mein Freund Pope so dumm ist, sich erzürnen? — — Geben Sie mir einen einzigen Schilling, und ich will Ihnen Bürge dafür seyn, daß die Nachwelt keinen Ihrer Feinde soll kennen lernen, als bloß solche, deren Namen Sie selbst verewigt haben. Wegen des Herrn Gay's hinterlassenen Schriften ist mir sehr bange. Sie geben sich nicht so viel Mühe damit, als ich wünschen könnte. Ich wollte lieber, daß seine beyden Schwestern am Galgen hiengen, als daß seine Werke mit Zeug angefüllt würden, das ihm bey der Nachwelt Unehre bringen muß. Ich sähe gerne, daß seine besten Stücke besonders gedruckt, jene, die billig Niemand sehen sollte, gleich verbrannt, und die andern, die in die Welt geschlichen sind, als Opusculen apart gedruckt, oder erstickt und vergessen würden. Ich dachte, das Epitaphium, so Sie mir mitgetheilet, sollte gleich aufgehauen werden, und trug daher kein

Bedenken, dem Lord Orrery, der inständig darum bat, eine Abschrift davon zu geben; und wie er mir sagt, so hat er nur zwei Kopien davon ausgetheilt, die er zurückfordern will. Er hat mir ein kurzes Epigramm darüber gegeben, worinn ich eine, oder höchstens zwei Zeilen ausbessern möchte, und dann werde ich, mit seiner Erlaubniß, es Ihnen zusenden. Der Herzoginn werde ich schreiben; sie hat mich neulich mit einem sehr freundschaftlichen Brief beehrt; und ich werde ihr meine Gedanken, in Betreff unsres Freundes Schriften, ganz dreist eröffnen. Mir fehlet Gesundheit, und meine Geschäfte haben sich gehäuft: durch letztere aber will ich hinbrechen, wenn sich nur die erstere bessert. Lahm und schwindlicht kann ich eine Arzeneykur gebrauchen. Nächst der Absicht Sie zu besuchen, ist es mein Hauptentwurf, Ihnen und Ihrem Nachbarn ein gestrenger Kritiker zu werden; zu allererst aber werde ich Ihres Nachbars Vater ermorden, um den Sohn in den Stand zu setzen, mich, so wie ichs gewohnt bin, insonderheit aber, meine Pferde, zu ernähren: Es hat mir beynahe 600 Pf. gekostet,

eine Mauer um die Weide zu ziehen, worauf ich sie grasen lasse; und wann ich reite, habe ich allemal zween Bediente bey mir, weil ich nicht weiß, was mir zustoßen kann; hic vivimus ambitiosa paupertate. Ihr seyd alle beyde zu arm meine Bekannte zu seyn; er aber ist bey weitem der ärmste. Bey Ihnen werde ich doch Gras, und Wein, und Bediente vorfinden, bey ihm aber nicht. — — Izt etwas von der Sammlung, deren Sie gedenken. Es kam ein Buchdrucker zu mir, und bat, ich möcht ihm die Erlaubniß geben, meine Werke (wie er sie nannte) im 4. Th. auf Pränumeration zu drucken. Ich antwortete: ich würde ihm keine Erlaubniß dazu geben, und es sollte mir leid thun, wenn sie hier gedruckt würden. Er sagte; sie könnten nicht in Londen gedruckt werden. Ich antwortete; sie könnten allerdings in Londen gedruckt werden, wenn die Theilhabenden einig würden. Er sagte; es würde ihm angenehm seyn, meine Erlaubniß zu haben, da er sie aber auch ohne dieselbe drucken könnte, und man ihm gesagt hätte, daß es mir nicht nachtheilig sey, ihm auch bereits viele Pränu-

meranten versprochen wären; so hoffte er, ich würde es nicht übel nehmen, wenn er sein eignes Interesse besorgte; und was dergleichen mehr war. Ist druckt er lustig drauf los; ich habe es mir aber vest vorgenommen, mich nicht damit zu bemengen, ungeachtet das Werk mir sehr mißfällt; und ich es recht sehr wünsche, daß diese Sammlung, statt daß sie hier gedruckt wird, in England könnte aufgelegt werden; doch, ich fange an, dergleichen Sachen mit sehr gleichgültigen Augen anzusehen. Dies ist die wahre Geschichte. Meine Eitelkeit nimmt izt eine andre Wendung, da ich in Ihrem Quæ virtus &c. personificirt werde. Sie werden in diesem Briefe viele Spuren eines kranken Hauptes und eines niedergeschlagenen Gemüths antreffen, und doch ein Herz, das Sie aufrichtig und aus allen Kräften liebt &c.